Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105. 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Donnerstag, 8. März 1934 | Nr. 54

Die deutsch-polnische Wirtschaftsverständigung

(Von unserem ständigen Warschauer Mitarbeiter)

a. — Eben jetzt, da die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse in Osteuropa im Zeichen nüchterner Realpolitik stehen, wäre es unangebracht, die Bedeutung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung, wie sie als Ergebnis fünfmonatiger schwieriger und wechselvoller Verhandlungen in dem heute mittag zur Unterzeichnung gelangenden Protokoll formuliert ist, zu überschätzen. Es handelt sich noch nicht um einen großen Handelsvertrag mit allen den Begleit- und Zusatzabkommen, die heute zu einem solchen Vertrage gehören. Polen und Deutschland gestehen sich noch nicht die gegenseitige Meistbegünstigung zu, und von vertraglichen Zollzugeständnisse ist erst recht keine Rede. Das Höchstmaß an vertraglicher Regelung, das für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen denkbar wäre, ist noch nicht erreicht worden. Aber wir dürfen ebensowenig die große Bedeutung dieser Verständigung unterschätzen: das Höchstmaß dessen, was im gegenwärtigen Zeitpunkt in dieser Beziehung praktisch zu erreichen war, ist tatsächlich erreicht worden. Das ist ein großer realer Erfolg.

Wie uns nach Redaktionsschluß gemeldet wird, ist das Protokoll über den deutsch-polnischen Wirtschaftsfrieden heute mittag unterzeichnet worden. Den Wortlaut des Protokolls veröffentlichen wir in einem Teil der heutigen Ausgabe im Handelsteil.

Mit der Inkraftsetzung des Protokolls, mit der für den Ablauf des laufenden deutsch-polnischen Provisoriums am 15. März zu rechnen ist, endet nach neunjähriger Dauer der deutsch-polnische Zoll- und Handelskrieg. Die im Laufe desselben beiderseits ergriffenen Kampfmaßnahmen werden restlos aufgehoben; darüber hinaus wird vereinbart, daß irgendwelche Diskriminierungen der Waren und Unternehmen beider Länder durch den andern Vertragschließenden nicht mehr erfolgen sollen. Das Damoklesschwert ständig drohender neuer Kampfmaßnahmen, das bisher über den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen schwebte und in ihrem Rahmen die Wahrnehmung vieler Möglichkeiten, die auch bisher noch gegeben waren, verhinderte, verschwindet jetzt. Zum ersten Male seit neun Jahren kann im deutsch-polnischen Wirtschaftsverhältnis wieder mit einigermaßen stabilen Zuständen gerechnet und auf längere Sicht kalkuliert werden. Und dies um so mehr, als dieser Wirtschaftsfriede „ohne Annektionen und Kontributionen", „ohne Sieger und ohne Besiegte" von keinem der beiden Friedenschließenden mit dem Wunsche abgeschlossen wird, diesen Frieden sobald wie möglich wieder zu brechen oder seine Bestimmungen wieder zu revidieren. Im Gegenteil: die Wirtschaft und die Wirtschaftspolitik in beiden beteiligten Staaten beherrscht die böse Erinnerung an die gewaltigen Schäden, die dieser Wirtschaftskrieg beiden Kriegführenden zugefügt hat, und der Wunsch, diese Schäden zu heilen und es nicht wieder zu einem solchen Kriege kommen zu lassen.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsprotokoll, indem es alle vorhandenen gegenseitigen Diskriminierungen aufheben und alle künftigen ausschalten will, garantiert den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen somit das Minimum des ordentlichen, unverschärften vertragslosen Zustandes generell — geht aber auf vielen Gebieten weit über dieses Minimum hinaus. So darin, daß deutschen Waren grundsätzlich die Verzollung nach der niedrigen Kolonne II des polnischen Zolltarifs, und zwar unter Gewährung derselben sog. „autonomen Zollnachlässe" zugestanden wird, die auch die anderen Länder zugestanden erhalten. Deutschland ist das erste Land, das dieses Zugeständnis von Polen erwirkt, ohne einen Meistbegünstigungsvertrag mit Polen abgeschlossen zu haben. Ferner sind die neuen Kontingentabkommen mit Deutschland die weitaus wichtigsten unter allen Abkommen dieser Art, die Polen bisher mit fremden Ländern abgeschlossen hat. Die Schiffahrtsabkommen sichern Deutschland praktisch die polnische Meistbegünstigung in Schiffahrtsfragen, da Polen auf diesem Gebiete irgendwelche besonderen Zugeständnisse keinem anderen Lande gemacht hat. Dasselbe gilt für den deutschen Zwischenhandel im Warenverkehr des Auslandes mit Polen. Im Grunde wird deutschen Waren in Polen und polnischen in Deutschland nichts anderes mehr fehlen als der Genuß der Vertragszölle, die beide Länder in besonderen Verträgen dritten Ländern zugestanden haben, und der gewisser Kontingente, die noch nicht spruchreif geworden sind. Was das deutsch-polnische Protokoll tatsächlich bedeutet, kann man ungefähr an der Tatsache ermessen, daß in den polnischen Verhandlungen mit anderen Ländern über neue Handelsverträge die Frage der gegenseitigen Zollzugeständnisse zuletzt nur noch eine zweitrangige Rolle gespielt hat, während im Vordergrund der Verhandlungen immer gerade die Fragen standen, die durch das deutsch-polnische Protokoll geregelt worden sind. Das gilt z. B. gerade für die polnischen Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. Ohne Zweifel ist das Protokoll nicht formell, aber tatsächlich der weitaus wichtigste aller Wirtschaftsverträge, welche Polen unter dem Regime seines neuen Zolltarifs abgeschlossen hat, regelt es doch den bei weitem größten Anteil am polnischen Außenhandel, den irgendein Land hat. Denn Deutschland führt in den letzten Monaten auch wieder in der polnischen Ausfuhr in erheblichem Abstande vor England, das als Kunde Polens wieder auf den zweiten Platz zurückgetreten ist.

Das Protokoll fußt durchaus auf der gegenwärtigen tatsächlichen Lage in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Es sichert, was vorhanden ist, und schafft darüber hinaus die Möglichkeit einer Vertiefung und Erweiterung. Es war völlig unmöglich, nach dem neunjährigen Wirtschaftskrieg etwa den Versuch zu machen einfach wieder den Zustand von 1924 herzustellen, so als ob in der Zwischenzeit gar nichts geschehen wäre. In diesen neun Kriegsjahren sind in Polen wie in Deutschland zahlreiche neue wirtschaftliche Tatsachen geschaffen worden, davon die meisten gar nicht einmal durch den Wirtschaftskrieg, vielfach durch ihn lediglich beschleunigt, die nicht aus der Welt zu schaffen sind. Ein solcher Versuch war mit dem nie ins Leben getretenen Handelsvertrage von 1930 gemacht worden. Aber damals war die

Ein Wort klarer Vernunft

Die Illusion der Sieger von 1919

Eine bedeutsame Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten zum Kampfe Deutschlands um Gleichberechtigung und Sicherheit

Brüssel, 7. März. Im Senat gab der Ministerpräsident de Brocqueville am Dienstag zu Beginn der Aussprache über die auswärtige Politik eine Erklärung der Regierung zur Abrüstungsfrage ab. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Erstarkung Deutschlands durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne bzw. solle.

Eine Völkerbundsinvestigation auf Grund des Art. 213 des Versailler Vertrages komme nicht in Frage, da mindestens zwei der ständigen Ratsmächte, England und Italien, sich weigern würden, eine solche Untersuchung anzuordnen. Das zweite Mittel, den Präventivkrieg ins Auge zu fassen, sei Wahnsinn und Verbrechen.

Das einzige Mittel die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu stürzen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1919. Die Worte, die er spreche, seien hart, aber sie müssen gesprochen werden, weil sie der Ausdruck der Wahrheit seien. de Brocqueville fuhr fort: „Ich empfinde die Bitterkeit der Situation. Sie ist die Folge einer großen Illusion der Menschen, die im Versailler Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten. Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert" waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailler Vertrag besiegelt hat, das aufzuerlegen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat? Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln (des Versailler Vertrages) die Umstände überlebten, aus denen sie geboren wurden?

Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918,

und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten geworden, die den Vertrag von 1919 zu verteidigen haben? Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt. Die großen Mächte haben dies seit langem begriffen. In Genf und in Beratungen unter sich sind Frankreich, England und Italien Ende 1932 dazu gekommen, Deutschland das Recht gleicher Behandlung zuzuerkennen. Wir wenden uns also von unnützem Bedauern und vergeblichen Hoffnungen ab und sehen das Problem so an, wie es sich uns heute im März 1934 darstellt. Man muß den Mut haben, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen. Träume führen zu nichts, manchmal aber in die Katastrophe.

Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaß man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum einen Rüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Kriege führt.

Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgeschlossen, bedroht."

Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Rüstungen begrenzt werden sollen, ein. Das sei das einzige Mittel, um einen Rüstungswettlauf und damit den Krieg zu vermeiden. Die Genfer Besprechungen hätten zu nichts geführt. Sie seien unter einer neuen Form und mit neuen Formeln wieder aufgenommen worden. Die ganze Welt sei daran interessiert, daß sie zum Erfolge führen. Alle Länder wüßten, was ein Rüstungswettlauf bedeuten würde. Deutschland könne ebensowenig wie die anderen die unglaublichen Lasten auf sich nehmen, die ein Rüstungswettlauf in der gegenwärtigen Krise mit sich bringen würde.

Zum Schluß erinnert der Ministerpräsident an das Ergebnis des Weltkrieges und die geographische Lage Belgiens, die es erfordere, daß kein Element der Sicherheit vernachlässigt werden dürfe. Belgien wolle den Frieden der Sicherheit. Die Regierung habe den Mut, um der Sicherung des Friedens willen von der Bevölkerung Opfer zu verlangen, die ihre Kräfte beinahe schon überstiegen. Es werde in Europa keinen Frieden geben, solange die Sicherheit Belgiens bedroht sei. Die Regierung werde sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß eine Konvention zustande komme, die Belgien ein Minimum von Opfern und ein Maximum an Sicherheit bringen. In dieser Beziehung könne Belgien auf die Mitwirkung Frankreichs, Englands und Italiens zählen.

An die Erklärung des Ministerpräsidenten schloß sich eine Aussprache an.

Das isolierte Frankreich

Englische Stimmen zur Erklärung Brocquevilles

London, 7. März. Die Senatsrede des belgischen Ministerpräsidenten Graf Brocquevilles wird nur von einigen Blättern wiedergegeben. „Morningpost" nennt sie eine große Ueberraschung. „Daily Herald" sagt, Frankreich stehe völlig verlassen da. Die belgische Regierung, die in ihrer Außenpolitik bisher immer gehorsam der französischen Führung gefolgt sei, habe in Verzweiflung beschlossen, in der Abrüstungsfrage ihre eigenen Wege zu gehen.

Barthou fährt nach Brüssel

Paris, 7. März. Havas berichtet aus Brüssel, daß der französische Außenminister Barthou Anfang nächster Woche zu einer Besprechung mit dem belgischen Außenminister nach Brüssel kommen werde.

Frankreichs Antwort vertagt

London, 7. März. Reuter erfährt, daß die französische Denkschrift zur Abrüstungsfrage, die die Antwort auf die britische Denkschrift darstellt, erst nächste Woche zu erwarten sei. Als Grund für diese Verzögerung werde angegeben, daß das französische Kabinett nicht allein für eine Entscheidung zuständig sei, sondern daß auch der nationale Verteidigungsrat befragt werden müsse. Das britische Kabinett werde also zu dem Ergebnis der Reise Edens frühestens in der nächsten Woche endgültig Stellung nehmen können.

Lage völlig anders als heute. Seither sind über Deutschland und Polen die schwersten drei Krisenjahre der Weltwirtschaftsgeschichte hinweggegangen, und ihr Ergebnis ist eine allgemeine und radikale Umwertung aller früheren wirtschaftlichen Werte. Deutschland kann nicht mehr die damals zugesagten Kohlen- und Schweinekontingente gewähren, und Polen ebensowenig seine damalige fast uneingeschränkte handelspolitische Meistbegünstigung. Das Risiko, das dieser Vertrag enthielt, war vielleicht auf dem Höhepunkt der Konjunktur, auf welchem sein Abschluß erfolgte, für beide Länder tragbar, auf keinen Fall aber heute auf dem Tiefpunkte der Krise. Im Depressionstief sind die Gefahrenmomente großzügiger Wirtschaftsexperimente und plötzlicher weitwirkender handelspolitischer Umstellungen natürlich unvergleichlich größer als auf dem Konjunkturhoch. Und so hat man sich denn mit Recht auf den Boden der realen Tatsachen gestellt, ohne Zukunftsmöglichkeiten zu verschütten: das neue Protokoll begrenzt scharf die Möglichkeiten einer Abwärtsbewegung, gibt aber den möglichen Aufwärtsbewegungen in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen Raum und kann die Grundlage für spätere weitergehende Abmachungen sein.

Das Protokoll bietet Polen an sofortigen praktischen Vorteilen die Aufhebung des deutschen Obertarifs für alle polnischen Waren ohne Ausnahme, die Aufrechterhaltung der bisherigen deutschen Einfuhrkontingente für gewisse polnische Erzeugnisse (z. B. Butter), bei einigen mit gewissen Erweiterungsmöglichkeiten, neue Einfuhrkontingente für Walzwerkserzeugnisse und Edelstahle, den polnischen Eisenhütten den Bezug von billigem und frachtnahem deutschen Schrott, die freie Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen durch das deutsche Staatsgebiet nach Westeuropa. Es bietet Deutschland den Fall der antideutschen Einfuhrverbote, der Maximalzölle und der Diskriminierungen der deutschen Schiffahrt und des deutschen Zwischenhandels, die Polen bisher zur Anwendung brachte; die bisherigen und zahlreiche wichtige neue Einfuhrkontingente; den Genuß der sog. „autonomen Zollnachlässe" Polens; die Möglichkeit der Lieferung von eisenindustriellen Erzeugnissen, die nicht in Polen erzeugt werden, nach Polen. Es bietet beiden Ländern die Sicherheit vor neuen Kampfmaßnahmen des andern Vertragschließenden und erstellt für ihre gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen endlich wieder einmal einen stabilen Mechanismus, der bei aller Elastizität kurzfristige Ueberraschungen ausschließt. Und wie es selbst durch die in den politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern eingetretene Entspannung gefördert worden ist, so trägt es umgekehrt zu einer weiteren Entspannung dieser politischen Beziehungen bei. Und das ist nicht seine unwichtigste Seite.

(Ein zweiter Aufsatz folgt morgen.)

Das Ehrengehalt des Staatspräsidenten

Die Erhöhung im Sejm angenommen — Mitte März Schluß der Parlamentssession

Warschau, 7. März. Die Haushaltssession des Parlaments geht ihrem Ende zu. Der vom Ministerrat beschlossene Entwurf für ein neues Ermächtigungsgesetz ist im Sejm eingebracht und wird demnächst von der Regierungsmehrheit beschlossen werden. Der Sejm tritt in dieser Woche am Donnerstag und Freitag zu weiteren Sitzungen zusammen. In der kommenden Woche soll nur noch eine Sejmsitzung stattfinden. Man rechnet damit, daß die Session am 15. März beendet ist.

Die Tagesordnung der Dienstags-Sitzung des Sejm war reichhaltig. Eine eifrige Debatte wurde über den Regierungsentwurf betreffend das lebenslängliche Ehrengehalt des Staatsoberhauptes geführt, das bekanntlich im Zusammenhang mit den neuen Besoldungsvorschriften von 1200 auf 3000 Zl. monatlich erhöht wird.

Abg. Kornecki von den Nationaldemokraten erinnerte daran, daß seine Partei und andere Parteien den Antrag einbrachten, die Notverordnung über die neuen Besoldungsvorschriften der Beamten rückgängig zu machen oder ihr Inkrafttreten zurückzustellen. Redner ergänzte diesen Antrag dahin, daß der vorliegende Regierungsentwurf an die Kommission verwiesen und erst dann seine Erledigung finden solle, wenn die in Sachen der neuen Besoldungsvorschriften eingebrachten Anträge erörtert worden wären.

Der Antrag Kornecki wurde von der Regierungsmehrheit abgelehnt und die Vorlage angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Sejm das Naturschutzgesetz sowie das Gas- und Luftabwehrgesetz an.

Bei der Erörterung der Novelle zum Gesetz über die Industrie- und Handelskammern wies der Abg. Lewandowski von den Nationaldemokraten u. a. darauf hin, daß zum 1. Januar d. J. 21 000 Gewerbescheine weniger gelöst worden wären, was davon zeuge, daß die betreffenden Organisationen die Lasten nicht mehr tragen können. Die Novelle, in der die Bildung von Zwangs-Kammerverbänden vorgesehen und für die Kammern ein besonderer 5prozentiger Zuschlag zu den Gewerbescheinen festgelegt wird, wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen.

Zum Schluß verabschiedete das Haus ohne Diskussion das Filmgesetz und das vorläufige deutsch-polnische Zollabkommen vom 14. Oktober 1933.

In der Donnerstags-Sitzung des Sejm soll u. a. die Interpellation der Nationaldemokraten über die Vorfälle auf einer Wahlversammlung im „Belweder" in Posen erörtert werden.

*

Im Warschauer Garnisonlazarett ist im Alter von 65 Jahren der frühere Armeeinspekteur Divisionsgeneral Jan Romer gestorben.

Die Danzig-polnische Verständigung

Eine Erklärung des Danziger Senatspräsidenten

Danzig, 7. März. Der Danziger „Vorposten" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Rauschning.

Dr. Rauschning erklärte u. a., daß die Wünsche anderer Parteien, insbesondere der polnischen Partei, nach Möglichkeit vom Senat berücksichtigt würden. Irgendein Konflikt zwischen ihm, Dr. Rauschning, und der Parteileitung bestehe nicht. Sein Aufenthalt in Berlin habe nur wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Der wirtschaftliche Organismus Polens müsse in gewissem Maße durch Danziger Unternehmen ergänzt werden. Dr. Rauschning sieht nicht die Notwendigkeit der Schaffung einer besonderen polnischen Organisation, meint aber, daß eine Zusammenarbeit zwischen einer eventuellen polnischen Organisation und der Danziger Organisation durchaus möglich wäre.

Zu den polnisch-Danziger Wirtschaftsverhandlungen sagte der Senatspräsident, er habe bei seinen Besprechungen in Warschau Verständnis dafür gefunden, daß

Danzig Anspruch auf eigene Lebensformen

hat. Polen müsse daran interessiert sein, daß der Verbrauch polnischer Waren in Danzig nicht abnehme. Eine Angleichung der Valuten oder Löhne würde Verbrauchsverluste nach sich ziehen, was einen Rückgang des gegenwärtigen Bedarfs an polnischen Erzeugnissen um etwa 50 Prozent zur Folge hätte. Die Frage der Milch-, Butter- und Fleischversorgung könne nicht Gegenstand einer Kritik sein, da Polen keine Verluste davontrage.

Die wesentlichen Einwände Polens gegenüber dem gegenwärtigen Sachverhalt in der Zollverwaltung könnten durch eine Liquidierung technischer Schwierigkeiten beseitigt werden. Der Danziger Senat bereitet eine Antwort auf die polnischen Vorschläge vor. Ebenso wie es über die Benutzung des Danziger Hafens zu einer Verständigung gekommen sei, werde es, wovon Dr. Rauschning überzeugt ist, auch in dieser schweren Frage zu einer Verständigung kommen.

Auf die Frage, ob die polnisch-Danziger Verständigung auch auf andere Gebiete außer der Politik und dem Wirtschaftsleben Einfluß haben würde, stellte Dr. Rauschning fest, daß eine wirklich dauerhafte Verständigung geistiger Grundlagen bedarf. Vor einigen Wochen ist unter dem Vorsitz von Dr. Rauschning eine Vereinigung zur Erforschung Polens entstanden. Diese Gründung stellt den Versuch einer geistigen Annäherung dar. Es besteht der Plan, bedeutenden polnischen Persönlichkeiten die Ehrenmitgliedschaft anzubieten. Dadurch würde auch nach außen hin der Annäherungswille dokumentiert werden.

Ehret Eure deutschen Meister!

Grundsteinlegung zum Richard-Wagner-Nationaldenkmal

Rede des Führers

Leipzig, 7. März. Gestern mittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Richard-Wagner-Nationaldenkmal in Anwesenheit des Führers, Frau Wagner mit Sohn, Vizekanzlers von Papen und Dr. Goebbels statt. Nach dem Eingangschor aus „Das Liebesmahl der Apostel" von Richard Wagner nahm Oberbürgermeister Dr. Goerdeler das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache und verlas darauf die Urkunde der Grundsteinlegung.

Anschließend daran sprach Reichskanzler Adolf Hitler:

„Frau Wagner! Herr Oberbürgermeister! Deutsche Männer und Frauen!

Die Größe der Völker war zu allen Zeiten das Ergebnis der Gesamtwerte ihrer großen Männer.

Wir Deutsche können glücklich sein, durch viele große Söhne nicht nur den Wert unseres eigenen Volkes begründet und gehoben, sondern darüber hinaus auch einen unvergänglichen Beitrag geleistet zu haben zu den ewigen Werken des Geistes- und Kulturlebens der ganzen Welt.

Einer dieser Männer, die, das beste Wesen unseres Volkes in sich verkörpernd, von nationaler deutscher Größe zu übernationaler Bedeutung emporgestiegen sind, ist Richard Wagner.

Der größte Sohn dieser Stadt,

der gewaltigste Meister der Töne unseres Volkes.

Indem wir heute versuchen, diesem Mann, der sich aus eigenem Begnadetsein selbst das herrlichste Denkmal schuf, durch Steine ein irdisches Monument zu setzen, ahnen wir alle, daß es

nur ein vergängliches Zeichen unserer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit

sein kann und sein wird. Denn wir alle glauben es bestimmt zu wissen: Wenn kein Stein dieses Denkmals mehr von dem Meister reden wird, werden seine Töne noch immer weiter klingen.

Sie haben mich, Herr Oberbürgermeister, gebeten, die feierliche Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Denkmals zu Leipzig vorzunehmen. Wenn ich Ihrem Wunsche nachkomme, dann will ich es nicht tun als der einzelne, durch diesen seltenen Auftrag vom Schicksal so tief beglückte Mann, sondern namens unzähliger bester deutscher Männer und Frauen, die in mir ihren Sprecher und Führer sehen. Denn die heutige deutsche Generation sucht nach jahrzehntelangem Irren, geläutert und erzogen durch grenzenloses Leid, wieder den Weg zu ihren eigenen großen Meistern.

Mit dem wahrhaftigen Gelöbnis, dem Wunsch und Willen des großen Meisters zu entsprechen, seine unvergänglichen Werke in ewig lebendiger Schönheit weiter zu pflegen, um so auch die kommenden Generationen unseres Volkes einziehen zu lassen in die Wunderwelt dieses gewaltigen Dichters der Töne, lege ich dessen zum ewigen Zeugnis und zur immerwährenden Mahnung den Grundstein zum deutschen Nationaldenkmal Richard Wagners."

Anschließend tat der Reichskanzler den ersten Hammerschlag zu dem Werk und legte im Grundstein die Urkunde nieder.

Am Nachmittag erfolgte im Rathaus

die Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes

und der Stiftungsurkunde für das Dorf Limbach. Der Führer antwortete auf die Ueberreichung der Urkunden mit einer kurzen Ansprache, in der er den Dank für die Ehrungen aussprach, die die Stadt Leipzig ihm heute bereitet habe.

Vom Rathaus ging die Fahrt zum Hotel Hauffe, von wo sich der Führer nach kurzer Pause in das Opernhaus zur „Meistersinger"-Vorstellung begab.

„Warum Hitler Erfolg hat!"

Eine Unterredung mit dem Reichswirtschaftsminister

Berlin, 7. März. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt gewährte einem Vertreter der Zeitschrift „Germany and You" eine Unterredung, in der er u. a. ausführte: Der Nationalsozialismus hat die chaotisch werdenden Zustände in Deutschland beendet. Aufgebaut auf dem Führergrundsatz hatten der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und die von ihm Beauftragten die Zügel fest in die Hand genommen. Der nationalsozialistische Staat ist Regulator der Wirtschaft. Das heißt aber nicht etwa, daß die private Initiative in Deutschland irgendwie beschränkt oder gedrosselt wurde, ganz im Gegenteil, der nationalsozialistische Staat schützt und fördert sogar den Unternehmergeist. Ihm liegt es ganz fern, die persönliche Freiheit irgendwie einzuengen. Der Nationalsozialist soll sich als freier Mensch fühlen und soll ein freier Mensch sein; er soll aber auch wissen, daß Freiheit verpflichtet. Und nur dieses Bewußtsein gibt seinem Freiheitsbedürfnis Richtung und Ziel.

Der Nationalsozialismus hat seine besondere Aufgabe darin gesehen, Deutschland von innen heraus wieder zur Gesundung zu bringen. Darum ist er mit Eifer daran gegangen, das öffentliche Leben in Deutschland von allen Schlacken zu säubern und gleichzeitig die ins Ungeheure gestiegene Arbeitslosigkeit planmäßig zu bekämpfen. Beides ist ihm in hervorragender Weise gelungen. Die Regierung Hitler hat die Arbeitslosigkeit in Deutschland in den 13 Monaten, in denen sie am Ruder ist, um über zwei Millionen vermindert.

Nach einigen weiteren Ausführungen zur Bewegung der Arbeitslosigkeit fuhr der Reichswirtschaftsminister fort: Sie brauchen nur einige der folgenden Angaben zu vergleichen. Während des Jahres 1932 wurden insgesamt 3 932 511 Tonnen Roheisen erzeugt, das sind 10 745 Tonnen je Werktag. Im Jahre 1933 stieg die Gesamterzeugung auf 5 266 769 Tonnen oder 14 430 Tonnen je Werktag. Das ist eine Steigerung von 33 v. H.

Zum Schluß kam Dr. Schmitt auf das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit zu sprechen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, so führte er aus, soll die menschliche Arbeitskraft aufhören, eine Ware zu sein und dafür die ihr gebührende sittliche Würdigung erfahren. Das Gesetz ist absichtlich möglichst einfach und dehnbar gehalten worden, damit es sich einer unbegrenzten Anzahl verschiedener Betriebsformen anzupassen vermag und Raum für Aenderungen bietet, sollte es sich herausstellen, daß solche erforderlich sind.

Aufhebung der Standgerichte

Warschau, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Ministerrates ist auf Antrag des Justizministers beschlossen worden, die Standgerichte mit Ausnahme der Fälle von Spionage, auf die sie weiterhin allein angewandt werden sollen, aufzuheben. Die Verordnung über die Aufhebung der Standgerichte soll demnächst veröffentlicht werden.

Verstärktes deutsches Interesse für Polen

Kattowitz, 7. März. In Kattowitz ist vorgestern Redakteur Merken von der in Essen erscheinenden „Nationalzeitung", eines Organs des preußischen Ministerpräsidenten Göring, eingetroffen. Redakteur Merken soll zwei Wochen in Polen verweilen und in dieser Zeit insbesondere Großpolen und Kleinpolen besuchen. Nach der Besichtigung Schlesiens begibt er sich über Czenstochau zunächst nach Warschau. Er interessiert sich besonders für wirtschaftliche, soziale und Nationalitätenfragen.

Die Wiederkehr der Habsburger

Verhandlungen ungarischer und österreichischer Legitimisten in Wien

Budapest, 7. März. Wie der Wiener Berichterstatter des „Magyar Orszag" mitteilt, haben am Dienstag vormittag auf drei Tage anberaumte Verhandlungen zwischen den österreichischen und den ungarischen Legitimisten begonnen. Als Vertreter Otto von Habsburgs ist Graf Heinrich Degenfeld-Schomburg in Wien eingetroffen. Die Teilnehmer der Verhandlungen stehen, wie erklärt wird, in keiner Verbindung mit der österreichischen Regierung. Sehr interessant ist aber, daß verlautet, der österreichische Staatssekretär für das Heerwesen, Schönburg-Hartenstein, werde den Beratungsteilnehmern einen großen Empfang in seinem Palais geben.

Französisch-italienischer Interessenausgleich?

Budapest, 6. März. Wie der Pariser Berichterstatter des „Az Est" meldet, soll zwischen Frankreich und Italien eine Einigung über das Donaubecken-Problem zu erwarten sein. Der zurzeit wegen den nordafrikanischen Kolonien bestehende Gegensatz solle durch ein Uebereinkommen über die gemeinsame wirtschaftliche Erschließung Nordafrikas ausgeglichen werden. Italien würde im Austausch dagegen Frankreich einen Einfluß in seiner Donaupolitik gewähren. Von einem bekannten französischen Politiker will der Berichterstatter wissen, daß Frankreich jeder Politik zustimme, die eine Lösung der verworrenen europäischen Verhältnisse bedeute. Die österreichischen Ereignisse hätten in Frankreich große Bestürzung hervorgerufen. In Frankreich breche die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Revision der Verträge allmählich durch, jedoch nur in bezug auf die Verträge von Trianon und St. Germain. An eine Versailler Revision sei nicht zu denken.

Schwerer Grubenunfall in Ostoberschlesien

Kattowitz, 7. März. Auf der Lithandra-Grube bei Friedenshütte ereignete sich ein schweres Unglück. Aus bisher noch ungeklärter Ursache gingen große Kohlenmassen zu Bruch und begruben vier Bergleute. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden, die drei anderen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegen.

Schweres Unglück auf der Karsten-Zentrum-Grube

Beuthen, 7. März. Am Dienstag abend ereignete sich auf der Karsten-Zentrum-Grube infolge einer starken Erderschütterung ein Unglück, das zurzeit in seinen Folgen noch nicht abzusehen ist. Die ganze Nacht über waren die Rettungsmannschaften bei ihrem schweren Werk.

Wie wir von fachmännischer Seite erfahren, handelt es sich bei dem gewaltigen Erdstoß um ein tektonisches Beben, wie sie im oberschlesischen Bergrevier nicht selten sind. Die Erdstöße, die erdbebenähnlichen Charakter haben, treten von Zeit zu Zeit auf und erreichen besonders

im Gebiet der Stadt Beuthen die stärkste Auswirkung.

Abgesehen von den Erdbewegungen, die infolge des tektonischen Aufbaues des Untergrundes des oberschlesischen Bergbaureviers durch den Bergbau selbst künstlich hervorgerufen werden, hat dieses Gebiet noch mit zusätzlichen Druckspannungen in der Erdrinde zu rechnen. Diese Eigenart des Reviers hat bisher eine wissenschaftliche Klärung noch nicht erfahren.

Bereits im Januar 1932 wurde die Karsten-Zentrum-Grube von einem solchen tektonischen Beben hart betroffen. Damals wurden vierzehn Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Erst nach 144 Stunden aufopfernder Arbeit, als man bereits alle Hoffnungen auf Bergung der Verunglückten aufgegeben hatte, konnten die Bergungsmannschaften zur Unglücksstelle vordringen und noch sieben Bergleute lebend bergen. Ganz Deutschland erlebte damals den heroischen Kampf der Rettungsmannschaften und dankte ihnen mit zahlreichen Ehrenbeweisen.

Der am Dienstag auf dem Schlachtfeld der Arbeit gefallene Steiger Spallek, der in der vergangenen Nacht geborgen wurde, war an den Rettungsarbeiten im Jahre 1932 hervorragend beteiligt und wurde seinerzeit mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet.

Die Rettungsarbeiten

Beuthen, 7. März. Am Mittwoch früh gegen 2 Uhr hatten die Bergungsarbeiten den ersten Erfolg. Die Rettungsmannschaften stießen nach fieberhafter Arbeit auf einen Häuer aus Miechowitz, der jedoch nur als Leiche geborgen werden konnte. Mit einem Teil der Verschütteten stehen die Rettungsmannschaften in guter Verbindung.

Gegen ¾2 Uhr am Mittwoch früh sind zwei leitende Beamte der Bergbehörde in Breslau in die Grube eingefahren, um die Rettungsarbeiten zu überwachen. Im Laufe der Morgenstunden wurden die Bergungsarbeiten nach den neun noch eingeschlossenen Bergleuten unter Einsatz aller Kräfte fortgeführt. Es gelang, zwei weitere Verunglückte, leider jedoch nur als Tote, aus den Kohlentrümmern freizulegen. Bei den Toten handelt es sich um einen weiteren Fördermann aus Miechowitz und den Steiger Spallek aus Beuthen. Damit sind

bisher drei Tote und ein Verletzter geborgen worden.

Gerichtsrat Prince vergiftet!

Paris, 6. März. Am Montag wurde ein seit kurzem in Paris lebender russischer Schriftsteller namens Pückler verhört, der aus Deutschland nach Frankreich ausgewandert ist und der in einem anonymen Briefe als Mittäter bei der Ermordung Princes bezeichnet worden war. Es war dem Russen aber ein leichtes, sich von jedem Verdacht reinzuwaschen. Der Polizeikommissar Bony, der nach seiner Rehabilitierung mit der Leitung der Ermittlungen in Sachen Prince beauftragt ist, ist wider Erwarten noch nicht nach Dijon abgereist. Bony ist vielmehr der Auffassung, daß der Schwerpunkt der Ermittlungen in Paris selbst liegt und seine Anwesenheit in der Hauptstadt deshalb notwendig sei.

Eine sensationelle Nachricht traf in den Abendstunden aus Dijon ein. Ein medizinischer Sachverständiger, der mit der genauen Untersuchung der Lungen, der Nieren und der Leber Princes beauftragt war, hat einwandfrei festgestellt, daß sich in diesen Organen ein Giftstoff befindet, dessen genaue Zusammensetzung infolge der geringen zur Verfügung stehenden organischen Stoffe noch nicht festgestellt werden konnte. Der Sachverständige ist jedoch der Ansicht, daß es sich um eine Art Chloroform handle. Dieses Ergebnis würde die ersten Vermutungen bestätigen, wonach Prince vor seiner Ermordung betäubt worden sei.

Die Leiche des Gerichtsrates Prince wird ausgegraben

Paris, 7. März. Zum Fall Prince wird noch bekannt, daß die Leiche, nachdem der Sachverständige festgestellt hat, Prince sei offenbar betäubt worden, bevor man ihn auf die Schienen warf, zur nochmaligen gerichtsärztlichen Untersuchung ausgegraben werden wird. Mit der Untersuchung sind Aerzte beauftragt worden.

Neue Anklage

Paris, 7. März. Der frühere Abgeordnete Boyer ist vom Pariser Untersuchungsrichter in Sachen Stavisky verhört und der Hehlerei angeklagt worden. Boyer hat von Stavisky Schecks in Höhe von 800 000 Franken erhalten.

Dreiste Fälschungen an den Stavisky-Scheckabschnitten

Paris, 7. März. Der Stavisky-Untersuchungsausschuß der Kammer hat am Dienstag eine Reihe von Schriftstücken geprüft, insbesondere die Photos der Schecks und der Scheckabschnitte. Es scheint sich herausgestellt zu haben, daß in mehreren Fällen die Namen, auf die die Schecks ausgestellt waren, ausgekratzt und durch andere Namen ersetzt worden sind. Daher werden die neuen Namen mit einigem Vorbehalt genannt. Der Abgeordnete Louis Proust, dessen Name in diesem Zusammenhang aufgetaucht ist, hat sofort ein Dementi veröffentlicht, in dem er behauptet, daß es sich um eine Fälschung handle.

Vor einer aufsehenerregenden Enthüllung im Falle Prince

Paris, 7. März. Nach dem „Matin" sollen die Nachforschungen nach der Person, die das Ferngespräch, das den Gerichtsrat Prince zu seiner angeblich schwer kranken Mutter nach Dijon rief, geführt hat, vor einem erfolgreichen Abschluß stehen. Man erwarte in allernächster Zeit eine aufsehenerregende Enthüllung.

Stavisky und die Barmats

Paris, 7. März. „Journal" und „Petit Journal" beschäftigen sich mit den Verzweigungen, die vom Fall Staviski zu den Barmat-Schwindeleien hinüberzuführen scheinen. „Journal" bringt die vor 3 Tagen erfolgte Ausweisung der Brüder Barmat aus Holland mit der Entwicklung der Untersuchung des Stavisky-Falles in Zusammenhang. Die Ausgewiesenen wollen sich angeblich nach Belgien oder der Tschechoslowakei begeben. Das Blatt erinnert daran, daß der jüngste der 3 Brüder zweimal vergeblich versucht habe, zusammen mit Stavisky ein Geschäft zu gründen. Einmal soll es sich um eine Pariser Barmat-Bank gehandelt haben, die Schuldverschreibungen in der Stavisky-Gründung unterbringen sollte. Dieser Plan sei jedoch nicht verwirklicht worden. Dann sollen sich die Brüder Barmat für Elektrifizierungsarbeiten in Französisch-Marokko interessiert haben, aber nicht die nötigen Konzessionen erhalten haben.

Fürstin Jussupoff gewinnt den Prozeß

London, 6. März. Der Schadenersatzprozeß der Fürstin Irina Jussupoff gegen die Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft hat mit dem Siege der Klägerin geendet. Die Filmgesellschaft wurde zu 125 000 Dollar (rund 310 000 Reichsmark) Schadenersatz verurteilt.

Fürstin Jussupoff, eine Nichte des Zaren, sah sich in der Rolle der Fürstin Nataſcha in dem Film „Rasputin, der wahnsinnige Mönch" beleidigt. Diese Figur war in dem Film als die heimliche Geliebte des Mönches hingestellt, der von der Hand ihres Gatten, des Fürsten Jussupoff, getötet wurde. Die Beleidigungsklage fand ihren Kern darin, daß die Natascha des Films in der Wirklichkeit die Fürstin Jussupoff darstellen sollte; dieser Ansicht, mit der die Klage stand und fiel, schloß sich das Gericht nach zweistündiger Beratung an. Der Schlußtag des Prozesses, in dem Fürst Jussupoff sich freimütig zu seiner Tat bekannte, hatte wieder große Zuschauermengen angelockt.

Vor einem Streik in der amerikanischen Autoindustrie?

New York, 7. März. In der Kraftwagenindustrie von Detroit in Cleveland ist es zu Lohnstreitigkeiten gekommen. Diese haben sich jetzt so zugespitzt, daß man mit einem Streik rechnet. Mehr als 30 000 Angestellte werden davon betroffen.

Flugzeug im Schneesturm abgestürzt

New York, 7. März. Wie aus Petersburg in Illinois gemeldet wird, ist dort am Dienstag abend in einem Schneesturm ein Flugzeug abgestürzt. 4 Personen, darunter der Mitarbeiter für Luftfahrtfragen der „Figaro Tribune", wurden getötet.

Stadt Posen

Mittwoch, den 7. März

Sonnenaufgang 6.27, Sonnenuntergang 17.42; Mondaufgang 0.31, Monduntergang 8.02.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Cels. Bewölkt. Südwind. Barometer 740.

Gestern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste — 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 7. März + 1,29 Meter, gegen + 1,31 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 8. März: Wechselnd bewölkt, im ganzen trocken, Temperaturen sinkend; mäßige westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Mittwoch: „Aida".
Donnerstag: 11. Sinfoniekonzert.

Teatr Polski:
Mittwoch: „Ciapcius".
Donnerstag: „Der Vierte zum Bridge".
Freitag: „Der Vierte zum Bridge".
Sonnabend: „Ciapcius".
Sonntag: „Ciapcius".

Teatr Nowy:
Mittwoch: „Auferstehung".
Donnerstag: „Auferstehung".
Freitag: „Auferstehung".

Kinos:

Apollo: „Die große Sünderin".
Colosseum: „Die Ritter der Nacht".
Metropolis: „Der 14. Juli". (In französischer Sprache.)
Moje (fr. Odeon): „Die Liebe einer Sekretärin".
Słońce: „In deinen Armen".
Sfinks: „Die weiße Lilie". (Helene Hayes.)
Wilsona: „Männer in ihrem Leben".

Übermorgen beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans

„Effi, das kleine Feuerwerk"

von **Paul Oskar Höcker.**

Der Name des Verfassers ist derart bekannt und anerkannt, daß es sich erübrigt, sein schriftstellerisches Schaffen in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Nur dies sei betont, daß in dem oben genannten Roman Höckers Erzählertalent ganz besonders wirkt und auch diejenigen nochmals in den Bann ziehen wird, welche „Effi, das kleine Feuerwerk" bereits kennen. Es gibt viele Werke der deutschen Literatur, die es verdienen, immer wieder gelesen zu werden.

„Posener Tageblatt"
Schriftleitung.

Goldene Worte

Stark sein im Schmerz, nicht wünschen, was unerreichbar oder wertlos ist, zufrieden sein mit dem Tag, wie er kommt, in allem das Gute suchen und Freude an der Natur sowie an den Menschen haben, wie sie nun einmal sind; für tausend bittere Stunden sich mit einer einzigen trösten, welche schön ist, und aus Herz und Können immer sein Bestes geben, auch wenn es keinen Dank erfährt.

Wer das lernt und kann, ist ein Glücklicher, Freier und Stolzer, und immer schön wird sein Leben sein. Wer mißtrauisch ist, begeht ein Unrecht gegen andere und schädigt sich selbst.

Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, so lange er nicht das Gegenteil beweist. Die Welt ist so groß und wir Menschen sind so klein, da kann sich doch nicht alles um uns drehen. Wenn uns etwas schadet, was wehe tut, wer kann wissen, ob das nicht notwendig ist zum Nutzen der ganzen Schöpfung?

In jedem Ding der Welt, ob es tot ist oder atmet, lebt der große, weise Wille des allmächtigen und allwissenden Schöpfers; uns kleinen Menschen fehlt nur der Verstand, um ihn zu begreifen. Wie alles ist, so muß es sein in der Welt, und wie es auch sein mag: immer ist es gut im Sinne des Schöpfers.

(Aus Ganghofers „Goldene Worte".)

Um die Markthalle

Die Händler dagegen

Auf Veranlassung des Vorstandes des Verbandes der Markthändler und mit Beteiligung der Vertreter der einzelnen Händlerorganisationen und der Vertreter des Vorstandes der Posener Gartenbaugesellschaft fand eine Konferenz statt, die sich mit dem Projekt einer Groß-Markthalle beschäftigte. Es wurde im allgemeinen die Meinung vertreten, daß das Projekt einer Zentralmarkthalle auf dem Ausstellungsgelände abzulehnen sei. Als Ergebnis der Beratungen wurde eine entsprechende Entschließung gefaßt, in der sich die Versammelten gegen die Errichtung von Markthallen auf den einzelnen Marktplätzen (Sapiehaplatz, St. Lazarus-, Wilda- und Jersitzmarkt) erklärten. Zur Frage der Zentral-Markthalle auf dem Ausstellungsgelände wurde in der Entschließung erklärt, daß erstens die Frage noch nicht aktuell sei, da der Großabsatzmarkt für Gemüse noch nicht hinlänglich statistisch erfaßt sei, und zweitens die Lage einer solchen Halle viel zu ungünstig sei, da sie zu weit von den einzelnen Stadtteilen und dem Zentrum entfernt sei.

Es soll nächstens eine große Informationsversammlung unter Beteiligung der Gärtner und Landwirte einberufen werden.

Das Los des Handwerkerhauses

Keiner will es haben

Ein Generalkongreß der großpolnischen Handwerker sollte zum weiteren Schicksal des Posener Handwerkerhauses Stellung nehmen, das mit einer Schuld von etwa 2 Millionen Złoty belastet ist. Zur Aufrechterhaltung dieses Handwerkerhauses war vorgeschlagen worden, daß sich die Handwerksstätten mit einer Jahressumme von 2 Złoty besteuern sollten. Ein anderer Vorschlag verlangte die Uebergabe des Gebäudes an die Handwerkskammer. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wurde beschlossen, die Erledigung der Angelegenheit bis zur nächsten Tagung zurückzustellen.

Eintägiger Streik

In der Cegielskischen Fabrik kam es gestern wegen rückständiger Wochenlöhne zu einem vorübergehenden Streik, der mit einer die Arbeiterschaft befriedigenden Zusicherung noch an demselben Tage beigelegt werden konnte.

Neue Zigarettensorten

Laut einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 16 veröffentlichten Verordnung werden die Zigaretten „Radio" und „Sokoły", die Zigarren „Regalia" „Delicias", „Hawana", „Belweder", „Commercioles", „Brytanika", „Original", „Silesia", „Soledad" und „Muza", der Zigarettentabak „Kapral" und der Pfeifentabak „Przednica" und „Zwyczajna" nicht mehr hergestellt. Die vorhandenen Vorräte werden ausverkauft. Dahingegen werden zwei neue Zigarettensorten auf dem Markt erscheinen, und zwar „Ligia" 20 Groschen das Stück, und „Bridge" zu 7 Gr.

Vortrag über Rassenlehre. Morgen, Donnerstag, den 8. März, abends 8 Uhr findet im Heimatsaal des Hospizes der zweite Vortrag von Frl. Dr. med. Weidemann über Rassenlehre statt. Alle Frauen unserer evangelischer Gemeinden werden dazu eingeladen.

Büroverlegung. Der Hilfsverein deutscher Frauen Posen hat seine Büroräume nach ul. Zwierzyniecka 8 (fr. Tiergartenstraße) verlegt. Tel. 69—77.

X **Einbruch in die Volksbibliothek St. Martinstraße 37.** Wie wir gestern berichteten, drangen Diebe in die Volksbibliothek ein. Nunmehr wurde festgestellt, daß die Diebe einen größeren Posten Bücher im Gesamtwerte von 5000 Złoty entwendet haben. Als Täter wurden Josef Binder, Wallischei 60, Bogdan Wolf und Czech Wrzyszczyński, ul. Wyspiańskiego 35, ermittelt und festgenommen. Etwa 150 Bücher und 40 Mappen konnten den Dieben abgenommen werden.

X **Ueberfallen, verprügelt und beraubt wurde** der Arbeiter Leon Piglowski in der Rathausstraße, als er den Tätern die Herausgabe von Geld zum Schnapskauf verweigerte. Als Täter wurden der 38jährige Obdachlose Leon Busse und der 35jährige Obdachlose Kasimir Turkiewicz ermittelt und festgenommen.

X **Wegen Inumlaufsetzung falscher Zehnzłotymünzen in Graudenz wurden das Sittenmädchen Marie Smolarek, Ul. Reymonta 17, und der 33jährige, vielfach vorbestrafte Maximilian Jakubowski festgenommen.**

X **Ein nettes Söhnchen.** Von der Polizei wurde ein Maximilian Slebioda, 21 Jahre alt, festgenommen, der wegen Diebstahls von 2800 Złoty bei seinem Vater von der Kriminalpolizei in Bromberg gesucht wurde.

X **Ein Racheakt.** Pelagja Stalińska, Kostschiner Str. 17, meldete der Polizei, daß sie an der Haltestelle der Straßenbahn am Alten Markt von der Kasimira Waszak aus Glowno mit Salzsäure begossen wurde. Außer einer Beschädigung des Mantels trug sie keine Verletzungen davon.

X **Diebstähle.** Am gestrigen Tage wurden 14 Diebstähle gemeldet; der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 1000 Złoty geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 6 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit und anderer Vergehen sechs Personen festgenommen.

Eröffnung. Ein neues Spezialgeschäft für Damenartikel unter der Firma und Leitung von Frau K. Łowicka, der langjährigen Mitarbeiterin der bekannten Firma A. Szymański, Św. Marcin 1, wurde vergangenen Samstag in der ul. Fr. Ratajczaka 40 eröffnet. Die geschmackvoll eingerichteten Ladenräume, ein reichhaltiges Lager gediegener Damenwäsche, Trikotwaren, Strümpfe, Handschuhe u. dergl., sowie eine in fachmännischen Händen ruhende Leitung bürgen für gute Qualitätsware und aufmerksamste Bedienung.

Wojew. Posen

Verfahren gegen die „Deutsche Volksbank" eingestellt

Die „Deutsche Rundschau" schreibt:

Das gegen den Direktor der Deutschen Volksbank, Ernst Kreft, und den Prokuristen dieser Bank, Erwin Bigalke, durch den Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten eingeleitete Strafverfahren, das von der polnischen Presse dazu benutzt wurde, den guten Namen dieses deutschen Unternehmens in der Oeffentlichkeit herabzusetzen, ist jetzt niedergeschlagen worden. Den leitenden Beamten der Deutschen Volksbank wurde dies von der Prokuratur des Bezirksgerichts in Bromberg in einem Schreiben mitgeteilt, das folgenden Wortlaut hat:

„Ich teile hierdurch mit, daß der Herr Prokurator des Bezirksgerichts in Bromberg am 23. Februar 1934 auf Grund des Art. 248 der Strafprozeßordnung beschlossen hat, das Ermittlungsverfahren gegen Ernst Kreft und Genossen wegen Vergehens aus Art 148, § 1 des Strafgesetzbuches, das angeblich am 20. Januar 1934 dadurch begangen wurde, daß dem Untersuchungsrichter des Appellationsgerichts für besonders wichtige Sachen in Posen über das Konto der Brandenburgischen Karbidwerke Mühltal und über einen Scheck auf 3 500 000 Mark in der Strafsache gegen Kolbielski und Genossen eine der Wahrheit nicht entsprechende Auskunft gegeben wurde, niedergeschlagen worden ist, und zwar wegen Mangels der gesetzlichen Merkmale eines Vergehens, besonders des Vergehens aus Art. 148 St.-G.-B."

Es sei daran erinnert, daß sowohl Direktor Kreft als auch der Prokurist Bigalke im Zusammenhange mit der angeblich falschen Auskunft in Untersuchungshaft genommen worden waren, aus der sie nach einigen Tagen auf die durch ihren Rechtsbeistand eingelegte Beschwerde entlassen wurden.

40 jähriges Amtsjubiläum des Herrn Superintendenten Steffani

× **Jarotschin**, 5. März. Durch Zufall und unerwartet hatte die Jarotschiner evangelische Gemeinde von dem 40jährigen Amtsjubiläum ihres langjährigen, von allen Gemeindegliedern geliebten und geschätzten Pfarrers, des Superintendenten Steffani erfahren. Wegen der Kürze der Zeit war es leider nicht möglich, diesen festlichen Tag in größerem Rahmen zu begehen, was jedoch wohl ganz im Sinne des Jubilars war. Vor Beginn des Gottesdienstes begaben sich die Gemeindekörperschaften unter Führung des Gemeindeältesten, Kammerherrn von Ohnesorge ins Pfarrhaus, um dem Jubilar persönlich zu gratulieren und ihn feierlich zur Kirche zu geleiten. Herr von Ohnesorge überreichte im Namen des Gemeindekirchenrates und der Gemeindevertretung einen Blumenkorb, worauf er in herzlichen Worten der Verdienste des Jubilars um unsere Kirchengemeinde und um die Liebeswerke der Inneren Mission sowie seiner unersetzlichen Arbeit für die Erhaltung unserer deutschen Privatschule gedachte. Bewegt dankte der Jubilar. Hierauf begaben sich die Anwesenden mit dem Pfarrer hinüber in die Kirche. Das Gotteshaus war mit Girlanden und Blumen geschmückt, und die kleine Gemeinde hatte sich vollzählig eingefunden. Der liturgische Gottesdienst wurde durch ein Männerquartett „Danket dem Herrn" verschönt. In seiner Predigt dankte der Jubilar den Körperschaften, den Sängern und der ganzen Gemeinde in bewegten Worten für die Beweise ihrer treuen Anhänglichkeit. Diese schlichte Feierstunde zeigte, wie stark und fest die Gemeinde Jarotschin mit ihrem Pfarrer, der nun schon 33 Jahre in ihr wirkt, verwachsen ist. Viele seiner alten Mitarbeiter hat er in dieser langen Zeit zu Grabe geleitet und viele seiner heutigen Mitarbeiter getauft oder konfirmiert. Möge es dem Jubilar noch recht lange vergönnt sein, in voller Gesundheit sein Amt in unserer Gemeinde zu verwalten.

Ostrowo

+ **Feststellung der Leiche.** Die bei einer polizeilichen Kontrolle in einem Kohlenwaggon angetroffene Leiche wurde jetzt als die eines gewissen Ludwig Tabrowski aus Baranow identifiziert, der durch die Grenzwehr bei Lenka beim Kohlendiebstahl erschossen wurde.

+ **Straßenumbenennung.** In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird auf allgemeinen Antrag verschiedener patriotischer Vereinigungen und Verbände die Bahnhofstraße in „Marschall Józef Piłsudski-Straße" umgetauft.

+ **Unnatürliche Mutter.** In der Nähe der Försterei Zoffjówka bei Adelnau fand man in einem Karton die in Lumpen gehüllte Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Polizei hat Schritte unternommen, die unnatürliche Mutter festzustellen.

+ **Erweiterung des Kreises.** In der letzten Kreistagssitzung ist beschlossen worden, die Stadt Sulmierschütz mit den Ortschaften und Gutsbezirken Chwaliszew und Chwaliszewek und dem Forstbezirk Zoffjówka dem Kreise Krotoschin anzugliedern. Ferner werden aus dem Jarotschiner Kreise folgende Gemeinde- und Gutsbezirke angegliedert: Bieganin, Droszew, Groß- und Klein-Galązki, Górzno, Grudzielec, Gutów, Kotowiecko, Leonardów, Pawłów, Gluski, Sobotka und Zakowice. Aus dem Kempener Kreise werden angegliedert die Stadt Mixstadt und die Gemeinden Biskupice, Zaboryczne, Kaliszkowice, Olobockie, Komorów, Kotłów, Siedlec, Deutschdorf, Krzysie, Namyslaki, Försterei Wanda Reviere 174—185 von 256,32,52 Hektar Größe. Gleichzeitig ist ein Projekt angenommen worden, den Kreis in zwölf Sammelgemeinden einzuteilen, die ihren Sitz in Czekanów, Biniew, Neu-Skalmierschütz, Groß-Wysocko, Langenheim, Mixstadt, Groß-Przygodzice, Schwarzwald, Grandorf, Adelnau, Danischin und Raschkow haben werden.

Die Wahrheit um deutsche Arbeitslager

Haltlose Verdächtigungen verhindern eine deutsche Selbsthilfe zur Behebung der Arbeitslosennot

Unter der Spitzmarke „Hitler-Arbeitslager im Bromberger Bezirk" hatte die Posener Wochenschrift „Polska Legionowa" und nach ihr eine ganze Anzahl polnischer Tageszeitungen folgendes „Greuelmärchen" zu erzählen:

Unter der Maske der Beschäftigung von Arbeitslosen haben die deutschen Großgrundbesitzer auf ihren Gütern sogenannte Arbeitslager organisiert, die sich auf nationalsozialistische Vorbilder stützen. Den Deutschen handelte es sich zweifellos um die Vereinigung von kräftigen und physisch gesunden Landsleuten, um sie für ihre späteren Aufgaben im Osten vorzubereiten. Ein solches typisches Arbeitslager wurde von Oskar Hinsch auf seinem Gut Lachmirowitz gegründet. Dies ist ein riesiger Besitz, der 3000 Morgen umfaßt und im Kreise Mogilno gelegen ist. Zur Ausführung von näher nicht bezeichneten Erdarbeiten hat Hinsch durch Vermittlung der deutschen Organisation in Bromberg 22 Mann bezogen.

Unter den Mitgliedern des Lagers herrschte militärische Disziplin. Sie standen unter der Leitung eines Führers, dem sie unbedingt Gehorsam leisten mußten. Sie wohnten in der Försterei, wo sie alle in einem Saal schliefen. Außerdem erhielten sie einheitliche Gegenstände des täglichen Bedarfs, wie Schuhe, Bettdecken usw. Schon das Tagesprogramm allein gab viel zum Nachdenken Anlaß. Mit Sonnenaufgang standen die Teilnehmer früh auf; es folgten Uebungen, verbunden mit dem gemeinsamen Absingen deutscher patriotischer Lieder, und dann das Frühstück. Zur Arbeit marschierten sie zu vieren in geschlossener Ordnung. Abends fanden wiederum kulturelle Veranstaltungen statt.

Aehnliche Lager entstanden auch in den Kreisen Wongrowitz und Schubin, in Lengnowo bei Milbradt. Alle diese Arbeitsabteilungen hatten militärischen Charakter. Ihre Dauer war aber sehr kurz. Nachdem sich die polnischen Sicherheitsbehörden näher dafür interessiert hatten, hielten sie es für angezeigt, an ihre Auflösung heranzutreten.

*

Diesen Bericht hatte u. a. auch der Bromberger „Dziennik Bydgoski" übernommen. Loyalerweise hat aber der „Dziennik" eine Berichtigung des „Deutschen Wohlfahrtsbundes" zu dieser gruseligen Geschichte aufgenommen, die folgendes besagt:

Es entspricht nicht den Tatsachen, daß Arbeitsabteilungen nach „Hitlerischem Vorbild" eingerichtet worden sind; vielmehr hat der „Deutsche Wohlfahrtsbund" jungen deutschen Arbeitslosen Arbeit in der Form vermittelt, daß er eine Beihilfe nur dann auszahlte, wenn sie sich bereit erklärten, in einer Arbeitsgruppe auf dem Lande zusätzliche Arbeiten bei den Landwirten auszuführen. Damit wurde einmal das Geld zweckentsprechend verwendet, und die jungen Leute wurden vor Demoralisierung geschützt. Solche Arbeiten wurden bereits seit dem Juli vorigen Jahres im Kreise Bromberg, aber auch in anderen Kreisen **mit Wissen der polnischen Behörden** durchgeführt. Der Wohlfahrtsbund hat auch mit der politischen Polizei in dieser Angelegenheit schon im August verhandelt.

Im Bromberger Kreise ebenso wie auch in einigen anderen Kreisen konnte die Arbeit bis zum Ende durchgeführt werden, und die Gruppen wurden, sobald die Arbeit beendet war, an anderen Stellen eingesetzt. In den Gruppen herrschte die bei allen jungen Arbeitern notwendige Disziplin (wie sie beispielsweise auch bei den polnischen Saisonarbeitern in Deutschland herrscht, die ebenfalls in Gruppen eingeteilt sind). **Einen Arbeitsführer wie irgendeinen militärischen Anstrich hatten diese Arbeitsgruppen nicht;** denn sonst wären sie nicht von verschiedenen Kreisbehörden, bei denen sie angemeldet waren, geduldet worden. Erst im November vorigen Jahres machte das Wojtostwo in Schubin Schwierigkeiten, die dann auch auf andere Kreise übergriffen, so auch auf den Kreis Mogilno, wo Herr Hinsch-Lachmirowitz Meliorationsarbeiten durch eine solche Gruppe ausführen ließ. Wegen des Ausbaues dieser Arbeiten wird schon seit Wochen mit der Wojewodschaft in Posen verhandelt.

*

Nachstehende in der Berichtigung enthaltene Stelle wurde vom „Dziennik Bydgoski" nicht gebracht:

„Außerdem ist die ganze Angelegenheit schon vor Monaten sowohl dem Herrn Wohlfahrtsminister wie dem Herrn Innenminister mitgeteilt worden. Wir hoffen, daß die von einzelnen Kreisbehörden gemachten Schwierigkeiten in diesen Verhandlungen mit den vorgesetzten Amtspersonen behoben werden können. Durch die von den Kreisbehörden gemachten Schwierigkeiten — die im übrigen immer nur unter Berufung auf das Arbeitsgesetz, nicht aber unter Berufung auf politische Bestimmungen gemacht werden — sind wieder eine Anzahl junger Arbeitsloser, die zum Teil auch obdachlos sind, der Demoralisierung der Großstadt und der Arbeitslosigkeit ausgesetzt worden."

Kempen

wg. **Vandalismus.** Auf der Chaussee von Bralin nach der deutschen Grenze zu wurden von roher Hand nicht weniger als 158 Stück junge Bäume umgebrochen. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Schuhmacher Gomolinski aus Baldowitz verhaftet.

Grabow

wg. **Feuer.** Dem Landwirt T. Kania in Podgrabow brannte das Wohnhaus, die Scheune, der Stall und ein Schuppen ab. Mitverbrannt sind die landwirtschaftlichen Maschinen und zwei Hunde. Einige Schweine erhielten so schwere Brandwunden, daß sie abgeschlachtet werden mußten. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Kolmar

§ **Unterhaltungsabend.** Ende Februar fand im Drägerschen Saale in Strożewo ein Unterhaltungsabend statt, der von dem evangelischen Jugendverein veranstaltet wurde. Im Anschluß an Liedervorträge gaben Vereinsmitglieder ihr Bestes beim Laienspiel „Die verstorbene Gerechtigkeit", dem Märchenspiel „Das tapfere Schneiderlein" und dem Einakter „Riekchen Blaustrumpf". Die Pausen zwischen den einzelnen Stücken wurden durch Musikstücke ausgefüllt. Die Darbietungen fanden großen Beifall. Es wurde allgemein der Wunsch laut, einen solchen Abend bald wieder zu veranstalten.

§ **Silberne Hochzeit.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am 9. März der Viehhändler Adolf Götz mit seiner Frau Berta, geb. Holmann, aus Zachasbera.

Rogasen

S. **Versammlung der Welage.** Am Sonnabend fand im Vereinslokal eine Versammlung der Ortsgruppe Rogasen der Westpoln. Landw. Gesellschaft statt. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Fr. Busse, eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies darauf hin, daß diese so gut besuchte Versammlung keine Zerrissenheit des Rogasener Vereins darstelle. Darauf wurden die Ergänzungswahlen des Vorstandes vorgenommen. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr P. Krüger-Ruda und als Schriftführer und Kassenführer Herr Schiefelbein gewählt. Herr Geschäftsführer Heymann hielt hierauf ein ausführliches Referat über das neue Sozialversicherungsgesetz. Nach Erläuterung der einzelnen Bestimmungen dieses Gesetzes ging der Redner auf die Anmeldung der Verträge an das Starostwo ein, erwähnte die Legitimationen, die alle Arbeitgeber ihren Arbeitern ausstellen müssen, und sprach schließlich über die Heilhilfe, die im Rahmen des Vereins Rogasen durch einen Fonds geschaffen wurde. Durch Zahlung eines Beitrages haben die angeschlossenen Landwirte Anspruch auf Erstattung der Kosten für Arzt, Apotheke usw. aus diesem geschaffenen Fonds. Nach Besprechung weiterer aktueller Tagesfragen, wie Vermögensabgabe der Ansiedler, Erbschafts- und Ueberlassungsverträge, wies der Vorsitzende auf die Beitragszahlung hin und mahnte zu weiterem festen Zusammenschluß aller Berufsgenossen zum Verein.

Lissa

k. **Achtung, Scharfschießübungen!** Am 10. März in der Zeit von 6—14 Uhr finden auf dem Truppenübungsplatz bei Witschenske (Wyciążkowo) Scharfschießübungen statt. Das Terrain wird von Militärposten abgesperrt sein, und der Aufenthalt auf demselben ist im Hinblick auf die damit verbundene Gefahr untersagt.

Wollstein

* **Diebesbande hinter Schloß und Riegel.** Auf dem evangelischen Friedhof in Wollstein wurden seit längerer Zeit Grabdenkmäler und Kirchhofsmauern ihrer Zinkblechbekleidung beraubt. Es gelang den Tätern, ungefähr 3½ Ztr. Zinkblech in den dunklen Winternächten zu stehlen, das sie teilweise nach Lissa und teilweise in Wollstein verkauften. Wie wir erfahren, ist es der Polizei gelungen, ein gut organisiertes Diebesnest auszuheben. Die Kirchhofsschänder werden sich demnächst vor dem Gericht zu verantworten haben. Dieselbe Bande hat auch umfangreiche Kohlendiebstähle ausgeführt. U. a. wurden die Kohlenvorräte in der katholischen Volksschule systematisch von ihr gestohlen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Vernehmungen dazu führen werden, auch andere Diebstähle aufzuklären.

Inowrocław

z. **Am Tage überfallen.** Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht ein Ueberfall gemeldet wird. So ereignete sich gestern wieder ein solcher auf der Chaussee Inowrocław—Kruszа Duchowna. Dort befanden sich zwei Brüder mit einem mit Kohlen beladenen Wagen auf dem Nachhausewege nach Markowicz, als sie von vier Banditen überfallen wurden. Einer war mit einem Revolver bewaffnet, mit dem er die Brüder bedrohte. Als sie sich zur Wehr setzten, stürzte sich einer der Banditen auf einen der beiden Brüder und versetzte ihm mit einem schweren Gegenstande mehrere heftige Schläge. Die Ueberfallenen waren gezwungen, zuzusehen, wie die Diebe sich mit Kohlen beluden und auf ihren Rädern in der Richtung nach Inowrocław unerkannt entkamen. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

z. **Religionslehrer-Konferenz.** Am vergangenen Sonntag fand im hiesigen Pfarrhause eine Religionslehrer-Konferenz statt, an der 57 Lehrer und Lehrerinnen sowie die Pastoren aus den Kirchenkreisen Inowrocław und Mogilno teilnahmen. Pfarrer Greulich aus Wronke hielt einen Vortrag über das Thema „Die veränderte Lage der Religionspädagogik und der neue Lehrplan", während Lehrer Kaschik-Posen über „den neuen Lehrplan, seine Struktur und sein Ziel" sprach.

z. **Prozeß gegen eine Diebesbande.** Aus dem Gefängnis Włocławek hierher überführt wurden der unter dem Namen „Der Amerikaner" bekannte, schon oftmals vorbestrafte Josef Napora sowie ein Viktor Gandsiorowski. Ferner saßen auf der Anklagebank sein Komplize Ignatz Łopaczyński, z. Zt. im hiesigen Gefängnis, und zwei Hehler Sanislawa Musielska und ein Wl. Ziolkowski aus Plowka. Zwei Angeklagte waren nicht erschienen. Die Anklage legt Napora, Gandsiorowski und Chlebowski zur Last, gemeinschaftlich im vergangenen Jahr eine Reihe von Diebstählen ausgeführt zu haben. Nach einstündiger Beratung wird Napora in vier Fällen für schuldig erkannt und zu 3½ Jahren Gefängnis, Gandsiorowski zu 8 Monaten und Łopaczyński zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem letzteren wird die Strafe auf Grund der Amnestie erlassen. Musielska und Ziolkowska werden freigesprochen.

Thorn

Weder Petroleum noch Gold

Zu dem von uns gemeldeten angeblichen Gold- und Petroleumvorkommen in Podgorz können wir heute nun mitteilen, daß weder die angebliche Goldader Gold, noch die gleichzeitig entdeckte Quelle Petroleum enthalten. Die „Goldader" ist, wie die nähere Untersuchung ergab, nichts weiter als gewöhnlicher Glimmer, der einen Bestandteil des Granits darstellt. Bei der Verwitterung des Granits zerfällt der Glimmer in kleine Schuppen, welche sich mit der Zeit mit Eisenoxyd bedecken und dadurch ein goldschimmerndes Aussehen erhalten. — Bei der in der Erde gefundenen öligen Flüssigkeit handelt es sich allem Anschein nach um eine Mischung von Gasteer und Naphthalin, die sich aus schadhaften, aus früheren Zeiten stammenden Gasröhren in die Erde ergoß.

Graudenz

Die Entlassung der deutschen Aerzte

aus den Krankenkassen unseres Gebiets nimmt weiter ihren Fortgang. So hat man in Graudenz am 28. Februar sämtlichen vier deutschen Aerzten zum 1. März ihre Tätigkeit in der Kasse aufgesagt. Es handelt sich dabei um den Facharzt für Nervenkrankheiten Dr. Hoffmann, die Sanitätsräte Dr. Kilkowski, Dr. Jacob und Dr. Wetzel.

Kohlendieb erschossen

Graudenz, 6. März. **Sonnabend früh gegen 8 Uhr versuchte eine Bande von 25 Personen auf dem Graudenzer Güterbahnhof Kohlen zu stehlen. Drei Bahnwächter, die das verhindern wollten, wurden mit Steinen beworfen und mußten in Notwehr von ihren Revolvern Gebrauch machen. Einer der Diebe, ein gewisser Sylwester Zwoliński, wurde getroffen und erlitt auf der Stelle den Tod.**

Hans v. Stuck stellt neuen Rekord auf

Auf der Auto-Rennstraße bei Berlin hat der bekannte deutsche Rennfahrer Hans v. Stuck den Auto-Schnelligkeitsrekord auf 217.110 Stundenkilometer verbessert. Der bisherige Rekord betrug 214.064 Stundenkilometer.

Der deutsch-polnische Wirtschaftsfriede

Der Wortlaut des Protokolls

Warschau, 7. März. Am heutigen Mittwoch wurde das Protokoll über die Beendigung des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges unterzeichnet. Das Protokoll hat folgenden Wortlaut:

Protokoll

Die Reichsregierung und die Polnische Regierung, von dem Wunsche geleitet, den anormalen Zustand in ihren gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu beenden und durch die vorliegende Vereinbarung die Grundlage für einen weiteren vertraglichen Ausbau ihres Handelsverkehrs zu schaffen, haben folgendes vereinbart:

I. Die gegenseitigen Kampfmaßnahmen werden aufgehoben, und zwar:

1. von deutscher Seite:

Die Anwendung des Obertarifs auf Boden- und Gewerbeerzeugnisse polnischen Ursprungs, soweit diese Anwendung nicht bereits durch die Verordnungen vom 14. März 1932 (Reichsgesetzblatt 1932, Teil I, Seite 142) und vom 26. März 1932 (Reichsgesetzblatt 1932, Teil I, Seite 166) aufgehoben worden ist.

2. Von polnischer Seite:

a) Die Anlage 3 der Verordnung des Ministerrates vom 11. Oktober 1933 über das Einfuhrverbot einiger (deutscher) Waren (Dziennik Ustaw Nr. 79, Pos. 561).

b) Die Anwendung von Maximalzollsätzen auf deutsche Waren nach der Verordnung vom 11. Oktober 1933 (Monitor Polski Nr. 236, Pos. 256).

c) Die Bekanntmachung vom 10. März 1926 betreffend die Verweigerung der Durchfuhr für einfuhrverbotene Waren über deutsche Häfen und Eisenbahnen (Monitor Polski Nr. 56) sowie die weiteren diesbezüglichen Anordnungen.

II. Der Ursprung der Waren im deutschen oder polnischen Zollgebiet soll in Zukunft keinen Anlaß geben zu irgendwelcher Benachteiligung bei Anwendung und Gewährung der autonomen Zollvergünstigungen, d. h. solcher Zollvergünstigungen, welche im deutschen oder im polnischen Zollgebiet allgemein gelten.

III. Die Reichsregierung wird auf die Einfuhr aus dem polnischen Zollgebiet die Sätze des allgemeinen Einfuhrzolltarifs anwenden.

Die Polnische Regierung wird auf die Einfuhr aus dem Deutschen Reich die Sätze der Spalte II des Einfuhrzolltarifs anwenden.

IV. Die besonderen Vorteile, die Deutschland bei der Anwendung der Verordnung des polnischen Ministerrats vom 11. Oktober 1933 (Dziennik Ustaw Nr. 79, Pos. 561) gewährt werden, bilden den Gegenstand einer Sondervereinbarung.

V. Die Reichsregierung sagt zu, bei der Einfuhr von Butter die polnischen Interessen in angemessener Weise zu berücksichtigen.

VI. Die Reichsregierung wird Ausfuhrbewilligungen für Schrott der Ausfuhr-Nr. 843 des Statistischen Warenverzeichnisses nach dem polnischen Zollgebiet nach Maßgabe der Vereinbarungen zwischen den Vertretern der polnischen und der deutschen Eisenindustrie vom 19. Oktober 1933 erteilen.

VII. Für die Durchfuhr von aus dem polnischen Zollgebiet stammenden lebenden Tieren, tierischen Teilen und tierischen Erzeugnissen gelten im Deutschen Reich die in der Anlage besonders vereinbarten Bestimmungen.

VIII. Beide Regierungen werden in den gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen von Diskriminierungen jeder Art, die als Folge des Wirtschaftskonfliktes entstanden waren, absehen.

IX. Wenn nach der Inkraftsetzung dieses Protokolls durch [illegible] günstige Auswirkung desselben oder wegen von d[illegible] anderen Teile ergriffener Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet ein Teil sich benachteiligt fühlen sollte, oder wenn einer der beiden Teile nicht mehr in der Lage sein sollte, die in diesem Protokoll enthaltenen Vereinbarungen einzuhalten, werden auf sein Verlangen unverzüglich Verhandlungen aufgenommen werden mit dem Ziele, Abhilfe zu schaffen. Wenn diese Verhandlungen im Laufe eines Monats vom Tage des Eingangs des Antrags an gerechnet nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen sollten, so soll der Teil, der sich benachteiligt erachtet, das Recht haben, das vorliegende Protokoll zu kündigen. In diesem Falle tritt es einen Monat nach der Kündigung außer Kraft.

X. Dieses Protokoll, das in doppelter Urschrift in deutscher und in polnischer Sprache ausgefertigt ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald wie möglich in Berlin ausgetauscht werden. Das Protokoll tritt am zehnten Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Polens Kompensationshandel

Günstige Entwicklung der Handelsbeziehungen zu Südamerika

O In Warschau fanden die Generalversammlungen der „Kaffee-Import-Zentrale" und der „Gesellschaft für Kompensationshandel mit dem Auslande" statt. Aus den Tätigkeitsberichten, die für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis 31. Dezember 1933 erstattet wurden, ist zu entnehmen, dass die „Kaffee-Import-Zentrale" die Einfuhr von nicht-brasilianischem Kaffee, die gesamte Einfuhr von Tee und die gesamte Einfuhr von Kakaobohnen zu 100% durch die Ausfuhr polnischer Waren gedeckt hat, die Einfuhr brasilianischen Kaffees zu 70%. Mengenmässig betrug die gesamte polnische Kaffee-einfuhr im zweiten Halbjahr 1933 40 245 dz im Werte von 6.22 Mill. zł, davon entfallen auf Brasilien 28 818 dz im Werte von 3.53 Mill. zł und auf die übrigen Einfuhrländer 11 427 dz im Werte von 2.69 Mill. zł. Tee wurde in dieser Zeit 9 300 dz im Werte von 3.33 Mill. zł und Kakaobohnen 37 684 dz im Werte von 3.46 Mill. zł ausgeführt, wovon 1 801 dz im Werte von 153 000 zł auf Brasilien entfallen. Der Reingewinn der Kaffee-Import-Zentrale betrug bei einem eingezahlten Kapital von 125 000 zł 138 920 zł, die Dividende 12%. Die „Gesellschaft für Kompensationshandel", die ein Kapital von 500 000 zł hat, schloss ihre Bilanz mit einem Reingewinn von 44 213 zł ab, als Dividende wurden 5% ausbezahlt. In den Berichten wurde ausgeführt, dass die Gesellschaft als hauptsächlichste polnische Tauschgüter von Hüttenerzeugnissen Draht, Blech, Eisenwaren, von chemischen Erzeugnissen Zinkweiss und Kupfervitriol abgesetzt hat. Den Bemühungen dieser beiden Institutionen ist es zuzuschreiben, dass Polen auf dem besten Wege ist, mit den südamerikanischen Staaten zu einer ausgeglichenen Handelsbilanz zu gelangen, was bisher noch kein anderer Staat erreicht hat. Namentlich mit Brasilien sind die Handelsbeziehungen derart verstärkt worden, dass das bisherige Verhältnis des Warenaustausches für Polen von 1 : 20 sich schon im Jahre 1934 auf nahezu 1 : 2 stellen dürfte.

Kein Zentralverband für Butterexport

Wir brachten dieser Tage eine Meldung von der Tagung von Butterexporteuren in Bromberg, auf der beschlossen wurde, einen Einheitsverband für ganz Polen mit dem Sitz in Gdingen zu gründen.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass es sich um eine Versammlung des Butterexportverbandes Polens handelte, der seinen Sitz in Thorn hat und nur die Interessen privater Molkereien und privater Händler zu vertreten hat. Es verhält sich also nicht so, dass sich sämtliche in Betracht kommenden Exportverbände und Genossenschaften zu einem Zentralverband mit dem Sitz in Gdingen zusammenschliessen wollen.

Von der Posener Börse

r. In einer Sitzung des Posener Börsenrates wurde Direktor Aleksander Grandkowski als Börsenvorsitzender in das Börsenpräsidium gewählt. Direktor Zygmunt Weiss aus Posen und der Rat Franciszek Nowakowski aus Lissa sind zu Vizevorsitzenden der Börse gewählt worden.

Wachsende Spartätigkeit

O Nach den Angaben des Kommissars für das Bankwesen sind zur Zeit in Polen 47 Aktienbanken und 7 Bankhäuser tätig, die Ende Januar 1934 einen Einlagenstand von 397.5 Mill. zł gegen 389.1 Mill. zł Ende Dezember 1933 auswiesen. Die Steigerung der Einlagensumme ist deshalb bemerkenswert, weil im Januar die Raten für die Nationalanleihe eingezahlt werden mussten.

Die Danzig-polnischen Zollverhandlungen

Danzig, 6. März. Die polnisch-Danziger Verhandlungen über Zoll- und Wirtschaftsfragen, die abwechselnd in Warschau und Danzig geführt wurden, werden am Freitag dieser Woche in Warschau fortgesetzt.

Englische Handelsmission kommt nach Polen

O Am 6. März reist aus London eine vom Unterhausmitglied Sir Eugen Ramsden geführte zwölfköpfige Handelsmission nach Warschau, um sich über die Möglichkeiten des englischen Exports nach Polen näher zu unterrichten. Der Mission gehören Vertreter des Maschinenbaues, der Eisen- und Stahlindustrie, der Wollindustrie, der Holzbearbeitungsmaschinenindustrie, der Landmaschinenindustrie, der elektrotechnischen Industrie, der Automobilindustrie, der chemischen Industrie und des Heringshandels an. Die Engländer glauben, Holzbearbeitungsmaschinen, elektrotechnische Maschinen und elektrotechnische Artikel, Textilmaschinen, Jutegewebe für Säcke und Verpackungszwecke, Garne und englische Stoffe, Autos u. a. m. in Polen absetzen zu können. Auch für Lieferungen an amtliche und halbamtliche Stellen ist das Interesse der Engländer gross.

Die Handelsmission wird begleitet von den Vertretern des englischen Ueberseehandelsamtes Mullins und Lyal, die vor einiger Zeit bereits mehrere Wochen im amtlichen Auftrage in Polen weilten und die Vorbereitungen für diese Reise trafen. Man glaubt in Warschau, dass es nach diesen vorbereitenden Besprechungen möglich sein wird, die Handelsvertragsverhandlungen mit England bereits im Mai oder Juni aufnehmen zu können. Es verlautet auch, dass noch im Laufe des Monats März eine Verständigung zwischen den polnischen und englischen Kohlenindustriellen angebahnt werden soll, auf die von polnischer Seite besonders grosser Wert gelegt wird.

Märkte

Getreide. Posen, 7. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 645 to	14.75
15 to	14.68½
Saathafer 15 to	12.00

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.25
Roggen	14.50—14.75
Gerste. 695—705 g/l	15.00—15.50
Gerste. 675—685 g/l	14.50—15.00
Braugerste	15.50—16.50
Hafer	11.50—11.75
Saathafer	11.75—12.25
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	26.75—29.00
Weizenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	9.25—10.00
Winterraps	46.00—47.00
Sommerwicke	13.50—14.50
Peluschken	14.50—15.50
Felderbsen	17.00—19.00
Viktoriaerbsen	22.00—26.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Speisekartoffeln	3.75— 4.25
Leinsamen	49.00—52.00
Seradella	13.00—14.00
Blaulupinen	7.25— 8.00
Gelblupinen	9.75—10.75
Klee. rot	170.00—200.00
Klee. weiss	60.00—100.00
Klee. schwedisch	90.00—120.00
Klee. gelb. ohne Schalen	90.00—110.00
Klee. gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Inkarnatklee	80.00—100.00
Senf	33.00—35.00
Weizen- u. Roggenstroh. lose	1.00—1.75
Weizen- u. Roggenstroh. gepr.	1.40—1.75
Hafer- u. Gerstenstroh. lose	1.00—1.15
Hafer- u. Gerstenstroh. gepresst	1.40—1.70
Netzeheu. lose	5.00—5.40
Netzeheu. gepresst	5.60—6.00
Heu. lose	4.00—4.40
Heu. gepresst	4.60—5.00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	42.00—48.00
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	14.00—15.00
Sojaschrot	19.50—20.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Gersten schwächer; für Roggen, Hafer, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1556 t, Weizen 617 t, Gerste 85.5 t, Hafer 47.5 t, Roggenmehl 214 t, Weizenmehl 74 t, Roggenkleie 128 t, Weizenkleie 122 t, Gerstenkleie 30 t, Viktoriaerbsen 43 t, Folgererbsen 47 t, Peluschken 35 t, blaue Lupinen 30 t, Sämereien 4.7 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Kartoffelmehl 285 t, Kartoffelflocken 60 t, Pflanzkartoffeln 5 t.

Getreide. Bromberg, 7. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.60, 153 t 14.75, Roggenkleie 15 t 10.20 Zloty. Richtpreise: Weizen 17.25—17.75, Roggen 14.50 bis 15.50, Mahlgerste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22.00, Weizenmehl 65proz. 30—31.50, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 15—17, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 23—26.50, Folgererbsen 19—21, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 8 bis 9, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgesch. 90—110, Weissklee 70—90, Rotklee 160—210, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.17, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 15 bis 16, Sonnenblumenkuchen 15 bis 16, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 40—44, Wicken 12.50—13.50 Winterrübs. 42—44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Pflanzkartoffeln 4.25 bis 4.75, Trockenschnitzel 8.50—9.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1975 t.

Produktenbericht. Berlin, 6. März. Getreide ruhig, Exportscheine schwächer. Das Geschäft im Getreideverkehr ist ruhig geblieben, da Anregungen vom Mehlabsatz und vom Export zunächst noch fehlen. Das Offertenmaterial in Brotgetreide ist im allgemeinen ausreichend und übersteigt am Berliner Platze die Nachfrage. Nennenswerte Preisveränderungen waren nicht festzustellen. Für Exportscheine besteht auch bei entgegenkommenden Forderungen wenig Kauflust. Der Mehlmarkt liegt ruhig. Für Hafer sind Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen. Gerste in feinen Brauqualitäten zu gedrückten Preisen etwas beachtet, mittlere Sorten sind nur als Industriegerste abzusetzen.

Vieh und Fleisch. Warschau, 6. März. Schweinefleisch Lebendgew. nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 100—105, 130 bis 150 kg 95—100; Fleischschweine 110 kg 85 bis 90. Auftrieb: 1108 Stück.

Metalle. Warschau, 6. März. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Bancazinn in Blocks 7.10, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.60, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95 Nickel in Würfeln 9.

Posener Börse

Posen, 7. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 59 G, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landsch. (1 Dollar 5.31¼ zl) 51—51¾ B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 44+, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42 B, 4proz. Präm.-Dollar-Anleihe (Serie III) 52—52.25 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41 G, Bank Polski 58 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 6. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.53½—15.57½, Berlin 100 Reichsmark 121.53—121.77, Warschau 100 Zloty 57.77½—57.89, Zürich 100 Franken 99.03 bis 99.23, Paris 100 Franken 20.18½—20.22½, Amsterdam 100 Gulden 206.19—206.61, Brüssel 100 Belga 71.40—71.55, Prag 100 Kronen 12.72 bis 12.75, Stockholm 100 Kronen 80—80.16, Kopenhagen 100 Kronen 69.30—69.44, Oslo 100 Kr. 78.00—78.16. Banknoten: 100 Zloty 57.79—57.91.

Warschauer Börse

Warschau, 6. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28, Golddollar 9.02, Goldrubel 4.72—4.75, Tscherwonetz 1.05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210.40, Danzig 172.95, Kopenhagen 120.20, Oslo 135.30, Montreal 5.27.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 42, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53—52.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 60.75—61.25—60.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 70.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 58.63—58.38—58.50—59—58.88.

Bank Polski 79.75 (78.50), Lilpop 12.65 bis 12.25 (12.35), Ostrowiec Serie B 24 (22.25), Starachowice 11.75—11.90—11.65 (11.40), Haberbusch 39.25 (38.75). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	6. 3. Geld	6. 3. Brief	5. 3. Geld	5. 3. Brief
Amsterdam	356.25	358.05	356.15	357.95
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.34	123.96	123.34	123.96
Kopenhagen	—	—	119.90	121.10
London	26.80	27.06	26.82	27.08
New York (Scheck	5.28	5.34	5.285	5.34
Paris	34.85	35.03	34.85	35.02
Prag	21.95	22.05	21.94	22.04
Italien	45.48	45.72	45.58	45.82
Oslo	—	—	134.95	136.25
Stockholm	138.05	139.45	138.45	139.85
Danzig	—	—	172.47	173.33
Zürich	171.02	171.88	171.02	171.88

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. März. Tendenz: Uneinheitlich. Auch heute lagen wieder eine ganze Reihe zuversichtlicher Nachrichten aus der Wirtschaft vor, die der Tendenz einen Rückhalt gaben. Die ersten Kurse waren bei stillem Geschäft nicht ganz einheitlich. Der Ordereingang aus Publikumskreisen hat nachgelassen, und die Kulisse wartet erst die weitere Entwicklung ab. Bemerkenswert war die Kurssteigerung der Vereinigten Stahlobligationen um 1⅛%. Auch die übrigen Renten lagen nicht unfreundlich. Am Aktienmarkt war für die Stahlvereinswerte und Farben etwas Interesse vorhanden. Reichsbankanteile verloren ⅜%. Tarifwerte waren eher schwächer. Siemens konnten auf die zuversichtlichen Mitteilungen in der heutigen Generalversammlung ½% höher eröffnen. — Blancotagesgeld für erste Adresse stellte sich auf 4⅛ bis 4⅜%.

Ablösungsschuld 1 96¾, Abl. o. Ausl. 2 19¾.

Amtliche Devisenkurse

	6.3. Geld	6. 3. Brief	5.3. Geld	5.3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.70	12.73	12.735	12.785
New York	2 512	2.518	2.512	2.518
Amsterdam	168.88	169.22	168.88	169.22
Brüssel	58.47	58.59	58.48	58.60
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.75	81.91	81.75	81.91
Helsingfors	5.614	5.626	5.624	5.636
Rom	21.55	21.59	21.56	21.60
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.14	42.22	42.14	42.22
Kopenhagen	56.74	56.86	56.89	57.01
Lissabon	11.57	11.59	11.60	11.62
Oslo	63.84	63.96	63.99	64.11
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.38	10.40
Schweiz	80.92	81.08	81.02	81.18
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.19	34.25	34.19	34.25
Stockholm	65.48	65.62	65.68	65.82
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	79.92	80.08	79.92	80.08

Ostdevisen. Berlin, 6. März. Auszahlung Posen 47.225—47.425, Auszahlung Warschau 47.225—47.425, Auszahlung Kattowitz 47.225 bis 47.425; polnische Noten 47.025—47.425.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Beisetzung des Herrn

Alexander von Stiegler

auf Sobotka

findet am Freitag, dem 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in Sobotka statt. Trauerfeier in der Kirche in Sobotka.

In seiner neuen Heimat, im früheren Deutsch-Ostafrika, starb durch Unglücksfall, im Alter von 40 Jahren, mein geliebter Mann, unser guter Vater, unser treuer, lieber Bruder und Schwager

der Pflanzer

Dr. Kurt Hentschel

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Wir geben dies seinen und unseren Freunden und Bekannten zur schmerzlichen Kenntnis.

Mufindi (Iringa), Śmigiel, März 1934.

Isolde Hentschel geb. Voß u. 3 Kinder,
Grete Theune geb. Hentschel,
Heinrich Hentschel,
Erna Hentschel,
Dr. Gottfried Theune.

Junger

Kaufmann

ca. 25 Jahre alt, militärfrei, Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift beherrschend, Stenotypist, möglichst mit Kenntnissen der Baumaterialienbranche, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen in poln. u. deutscher Sprache unter 7122 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. April evtl. sofort

jüngeren Beamten

für Gut von 1200 Morgen, unter meiner Leitung. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. an

K. Stegmann
Kaczagórka, p. Borzęciczki, pow. Krotoszyn.

Scherkämme
u Ersatzteile zu Hauptner's Schermaschinen für Pferde und Rinder
Ohrmarken u. Zangen
Bullenringe, Trokare
Geflügelringe
Gartenscheren
Heckenscheren
Gartenmesser
Baumsägen
Glaserdiamanten
empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen
Ed. Karge
Stahlwaren-Lager u. Schleifanstalt
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neuestr.)

Dom. Gutów

p. Sobotka, pow. Jarocin

hat zur Kartoffelbestellung abzugeben:

P. S.-G. Erdgold orig. anerkannt durch W.I.R.
P. S.-G. Rosafolia " " "
P. S.-G. Sickingen 1.Abs. " " "
P. S.-G. Erdgold 3.Abs. " " "
Modrows Preußen weitere Abs. nicht anerkannt
Kamekes Parnassia " " "

Sämtliche Sorten sind krebsfest.

Ein neues entzückendes Buch

ALFRED MADERNO



Fünf Katzen



Mit viel Wärme und Liebe werden in diesem reizenden Buch humorvoll die Biographien von fünf Katzen, die nacheinander in einer Familie gehalten wurden, erzählt. Ein Buch, das jeder Tierfreund lesen und auch verschenken sollte.



Geschmackvoll ausgestattet, in Ganzleinen 4.85 zł.

Kosmos Sp. z o. o.
Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus).

Uspulun
Saatbeize
Germisan
Obstbaum-Karbolineum
billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Gesucht zum 1 April

Kindergärtnerin

I. Kl. mit Unterrichtserlaubnis, zu 3 Kindern von ½—6 Jahren. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 7121 an die Geschst. d Zeitung.

Klaviersessel
Sitzbadewanne zu verkaufen.
Szamarzewskiego 14, W. 12.

Lichtspieltheater „Słonce"

Heute, Mittwoch, 7. d. M. Premiere

des grossen Liebesfilms

In deinen Armen

In den Hauptrollen:

Jean Harlow — Clark Gable

Beiprogramm:
Die feierliche Beisetzung König Albert I. von Belgien.

Bürstenwaren:

Scheuerbürsten, Schrubber, Fenster- u. Wäschebürsten, Kehrbesen, Handfeger, Parkett-Kehrbesen, Teppich-Kehrmaschinen, Fussbodenbohner, Bohner u. Scheuertücher.

„CIRINE"
flüssiges Bohnerwachs
in nur erster Qualität.

F. Peschke,
Poznań
św. Marcin 21

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Otto Lüneburg
Dentist
Aleje Marcinkowskiego 6. — Tel. 2465

Neu! Neu!

Konzentrationslager Oranienburg

Von SA-Sturmbannführer Schäfer, Standarte 208, Lagerkommandant.

Das Anti-Braunbuch über das erste deutsche Konzentrationslager zł **8,50.**

„Ministerialrat Diehls, Inspekteur der Geheimen Staatspolizei:

Am Oranienburger Konzentrationslager erkennt man den wahren Geist der SA. Das Lager mit all seinen Einrichtungen und seiner Humanität ist das beste Anti-Braunbuch."

Vorrätig in der Buchdiele der

Buchhandlung

KOSMOS, Sp. z o. o.

Poznań, Zwierzyniecka 6.
(Vorderhaus).

Bei Versand mit der Post, erbitten wir Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 0,30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Messing

Portierenstangen

mess. Flurgarderoben, Personenwaagen, Sicherheitskorridorschlösser, X-Haken, Hut- und Mantelhaken, Zug- und Scheibengardinenstangen, Kleiderleisten, Hangschlösser. Grösste Auswahl in Kleineisenwaren.

P. Peschke,
Poznań
św. Marcin 21.

Jüngere

Bautechniker

für den Außendienst von gr. Versicherungsgesellschaft gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsforderung und Referenzen unter 7109 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Überschriftswort (fett) ———————— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———————— 12 "
Stellengesuche pro Wort ———————— 10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Diverse Möbel
u.a günstig zu verkaufen Matejki 61, Wohnung 11

Kreide—Farben
owie sämtliche Malerbedarfsartikel in nur ausgeprobten Qualitäten empfiehlt billigst
Spezialgeschäft
Fr. Gogulski
Poznań, ul. Wodna 6,
Telefon 5693.

Gebrauchte Möbel
sämtliche Gegenstände kaufe — verkaufe.
Wożna 16
Nowy Dom Komisowy.

Eine komplett eingerichtete
Selterfabrik und Bierverlag
zu verkaufen. Anfragen bitte zu richen an
Oswald Schuster
św. Wojciecha 29.

Firnisse
Möbellacke, speziell Fußbodenlacke in bekannt allerbesten Qualitäten empfiehlt billigst
Spezialgeschäft
Fr. Gogulski
Poznań, ul Wodna 6,
Telefon 5693.

Klavier
spottbillig zu verkaufen.
Szamarzewskiego 8, W. 6.

2 Schrebergärten
am Stadion (Wilda) mit Lauben, Obstbäumen, -sträuchern, Erdbeeren, Rosen u. Staudenblumen zu verkaufen. Off unt. 7116 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Teppiche
reinigt
Gardinen
wäscht u. spannt
billig und gut
Färberei Pröbstel
ul Strzelecka 1
" Podgórna 10
" Fr Ratajczaka 34
" Dąbrowskiego 3
" Kraszewskiego 17

Bruno Sass



Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr
(früher Wienerstraße am Petriplatz)

Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren**. Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

Autotransporte Umzüge
führt preiswert aus
Speditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Streichs
Kur- und Dampfbadeanstalt
ul. Woźna 18 am Alten Markt, empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Radio
Neu- und Umbau, sowie neueste Lautsprechersysteme zu billigsten Preisen.
Harald Schuster
Poznań, św. Wojciecha 29.

Grundstücke

Geschäftsgrundstück
in Kreisstadt, beste Lage, mit seit 52 Jahren bestehender, gut eingeführter Sattlerei nebst Galanteriewaren-Geschäft, auch für jedes andere Geschäft geeignet, altershalber sofort zu verkaufen. Offert. erbeten unter 7102 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Mietsgesuche

2 Zimmerwohnung
geräumig, sonnig, mit Zubehör, in Jersitz, Wilda, Lazarus zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unter 7098 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Berufstätige Dame sucht
Zimmer
mit voller Pension per 1. April. Off. unt. 7104 a. d. Geschst. d Zeitung

---

DIE WOCHE

Das neue Heft

soeben erschienen

Aus dem vielseitigen Inhalt:

Kampf um den Stillen Ozean

Heft 7, 8 und 9
Bilder aus Polen
noch vorrätig.

Die Woche
im Buch- und Strassenhandel erhältlich
Verlag Scherl, Berlin SW. 68
Auslieferung für Polen
KOSMOS Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

2-Zimmerwohnung,
elektr. Licht, Front, mit Möbeln, abzugeben. Off. unt. **7115** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sołacz
4-Zimmerwohnung, Komfort, sonnig, ab 1. April zu vermieten.
Mazowiecka 60.

Automobile

Michelin Superconfort (Aero)
mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum-Reifen und Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargo Oele und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Tiermarkt

Echter
Bernhardinerhund
2 J. alt, mannfest, stubenrein. Adresse zu erfragen unter Nr. **7114** in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Offene Stellen

Ehrliches u. sauberes
Mädchen
wird ab sofort gesucht.
A. Berenstein
Poznań
Małe Garbary 7a, II. H.

Fleißiges, anständiges
Mädchen
zu aller Arbeit u Kochen zum 15. März gesucht.
Matschke
Swarzędz, Wrzesińska 3.

Stellengesuche

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht Stellung ohne Wäsche, spricht deutsch u. polnisch. Off. unter 7120 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verheirateter
Stellmacher
(26jährig), sucht Stellung Auch als
Hofverwalter
oder derg.. Offert. unt. 7119 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schneidergeselle
sucht Arbeit in Werkstatt. Eingearbeitet in Groß-Stücken. Zuschreidekenntnisse. Off. unter **7123** an die Geschäftsst d. Zeitung

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit Kochen, guten Zeugnissen, deutscher und polnischer Sprache, sucht Stellung. Offerten unter **7113** a. d. Geschst. d. Ztg.

Danzigerin sucht Stellung als
Kindergärtnerin
Off. bitte unter 7089 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche vom 1. April Stellung als
Wirtschaftsfräulein
auf besserem Landgut Mit sämtlichen Arbeiten vertraut, Zeugnisse vorhanden. Anna Schulz, Dalabuszki p. Kunowo, pow. Kościan.

Verkäuferin
poln. u. deutsch sprechend, sucht per sofort Stellung, gleich welcher Branche. Off. unter 7030 an die Geschst. dieser Zeitung.

Evangel.
Wirtschafterin
zuverlässig, perfekt im Kochen, Backen, erfahren im Haushalt, sucht ab 15. März Stellung Alleinposten bevorzugt. Off. bitte unter 7117 an die Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Gebildetes Fräulein, Anfang 30, mit größerem Vermögen sucht netten evgl.
Lebenskameraden
in gesichert. Stellung, auch Landwirt angenehm. Off. unt. **7110** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

